

5.

Zwar wir verlassen Weib und Kind
Geschwister und auch Freunde,
Und Aeltern, deren Thräne rinnt
Beym Blick auf untre Feinde,
Und fürchten mit beklemmter Brust
Sich vor der Ihrigen Verlust.

6.

Doch, liebsten Freunde, faßet Euch
Und gebet Euch zufrieden.
Getrost! macht Euch das Herz nicht weich;
Gott hat es so beschieden
Und Friedrich und das Vaterland
Giebt uns die Waffen in die Hand.

7.

Wir achten weder Hieb noch Schuß,
Fest halten wir die Glieder.
Berlieret Einer Hand und Fuß
Und sinkt der Andre nieder:
Das sicht den Dritten wenig an;
Ein jeder stehet seinen Mann.

8.

So dienen wir mit Leib und Blut
Dem besten Fürsten gerne,
Und opfern Leben, Haab und Gut
In der verheerten Ferne.
Genug, daß unser Weib und Kind
Des Fürsten Huld versichert sind.

9.

Drum Weib und Kinder, weinet nicht,
Ersparet euch die Zähren.
Gott hält gewiß, was er verspricht:
Er will euch all' ernähren.
Er wird euch -- stellt das Klagen ein, --
Mann, Vater und Versorger seyn.